

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

19.8.1900 (No. 226)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 19. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile für den Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Nr. 226. Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezenzengemälde werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion darüber keine Verantwortung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1900.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. Juli d. J. gnädigt geruht, den Professor Dr. Gerhard Anshütz an der Universität Tübingen zum ordentlichen Professor an der Universität Heidelberg zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. August d. J. wurde Amtsregistrator August Harlfinger in Bonndorf zu Großh. Bezirksamt Waldbühl verlegt.

Dicht-Amtlicher Theil.

Der 70. Geburtstag Kaiser Franz Joseph's.

* Berlin, 18. Aug. Der Reichsanzeiger beklagt die Seine Majestät des Kaisers Franz Joseph mit folgenden Worten: In dankbarer Liebe und Verehrung gehen heute die Völker der verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie die Feier des siebenzigsten Geburtstages ihres ehrwürdigen Herrschers. Dem erlauchten Bundesgenossen des Deutschen Reiches, den wir in diesem Frühjahr an untergeordnet schönen Maitagen als hochgeehrten Gast begrüßen durften, schlagen auch zum heutigen Freudentag in unserem Vaterlande die Herzen warm entgegen, und unser aller Segenswünsche vereinigen sich mit dem Gebet, das in Oesterreich wie in Ungarn die Gemüther der Patrioten bewegt: Gott schütze, Gott erhalte den Kaiser und König Franz Joseph! — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt u. a.: ... Die Völker der habsburgischen Lande wissen, daß Kaiser Franz Joseph in den fünf Jahrzehnten, die er die Krone trägt, mit Treue und Liebe über seine Unterthanen gewaltet hat. Und sie tauschen Treue um Treue, Liebe um Liebe. Solche Empfindungen bleiben unerschütterlich, welche Gestalt und welchen Lauf auch immer die Ereignisse in Oesterreich-Ungarn nahmen; und sie werden am 70. Geburtsfeste des erhabenen Monarchen wiederum ihren schönsten Ausdruck finden. Mit den Völkern des verbündeten Nachbarreiches aber vereint sich Deutschland in den innigsten Glückwünschen zu diesem seltenen Tage. Wir verehren in dem Kaiser und König Franz Joseph den treuen Freund unseres Kaisers, unseren hohen Bundesgenossen, der in der Pflege der Bundesbeziehungen zu Deutschland, als einer sicheren Bürgschaft für den europäischen Frieden, stets eine seiner ersten Aufgaben erblidete. Die begeistertsten Huldigungen, die in den Maitagen dieses Jahres dem Kaiser Franz Joseph, als er aus eigenem Entschlusse zur Großjährigkeitsfeier unseres Kronprinzen in Berlin erschien, entgegengebracht wurden, haben ihm einen beredten Beweis von der Gesinnung der deutschen Bevölkerung gegeben. Aus solcher Gesinnung der hohen Verehrung heraus hegt auch ganz Deutschland heute den herzlichsten Wunsch, daß dem Kaiser Franz Joseph noch viele Jahre rüstiger Gesundheit und eine fernere segnete Regierung beschieden seien.

* An einige der hervorbringendsten Punkte aus dem an Arbeit und Mühen, mehr an Leid als an Freud zu überreichen Leben des erlauchten Monarchen sei heute erinnert: Kaiser Franz Joseph ist der Sohn des 1878 verstorbenen Erzherzogs Franz Karl und dessen Gemahlin, der 1876 verstorbenen Prinzessin Friederike Dorothea Sophia, Tochter des Königs Joseph Maximilian von Bayern. Seine erste Erziehung erhielt der junge Prinz durch die Grafen J. B. Coronini und Heinrich Bombelles. Die Gärten von Schönbrunn sind der Schauplatz seiner Kinderspiele. Mit dem 14. Lebensjahre beginnt die militärische Ausbildung des Prinzen, zu der sich alsbald der Unterricht in den Hauptsprachen Europas, in Philosophie, Rechtswissenschaft und Staatslehre gesellt. Siebzehnjährig, im Oktober 1847, erscheint Franz Joseph zum ersten Male in der Ausübung einer Regentenschaft, als Stellvertreter des Kaisers Ferdinand, bei der Installation des Erzherzogs Stephan als Palatin zu Preßburg. Seine Erscheinung, wie die Sicherheit und Würde seines Auftretens gefällt den Ungarn außerordentlich; und als der jugendliche Prinz eine Ansprache an die Magyaren in reinem Ungarisch hält, steigert sich deren Wohlgefallen zum Entzücken, dem sie stürmisch Ausdruck geben. Das Jahr 1848 gibt ihm auf italienischem Boden die Feuertaufe. Unter Maderich kämpft er am 6. Mai bei Santa Lucia mit. Die Stürme des Jahres 1848 und die Vorgänge in Wien führen den jungen Erzherzog unvermuthet auf den Thron. Kaiser Ferdinand legt die Krone nieder, sein Bruder Erzherzog Franz Karl verzichtet auf das Erbrecht. Und so gelangt Erzherzog Franz Joseph zur Kaiserwürde, nachdem er am 1. Dezember 1848 am Hoflager zu Olmütz für volljährig erklärt ist, und Kaiser Ferdinand am 2. Dezember formell abgedankt hat. Seitdem sind

nun mehr als 50 Jahre dahingeroht. Gleich das erste Jahr der Regierung Franz Joseph's brachte die kriegerischen Ereignisse in Ungarn, bei denen er persönlich mitwirkte, und die mit der Besiegung der Ungarn und der Sicherung des Bestandes der österreichischen Monarchie endeten. Nach dem Vertrage von Olmütz im November 1850 wachte sich der Monarch insbesondere einer centralisirenden Tätigkeit im Innern zu. Am 18. Februar 1853 erlobte sich die Mörderhand des Ungarn Adenot wider den Kaiser, verwundete ihn aber glücklicherweise nur leicht. Im folgenden Jahre, am 24. April 1854, verließ der Kaiser der schönen Elisabeth, Herzogin in Bayern, die Hand zum Lebensbunde. Vier Kinder erblühten dieser Ehe: Sophia (5. März 1855), Gisela (12. Juli 1856 und seit 1873 mit Prinz Leopold von Bayern vermählt), Kronprinz Rudolf (21. August 1858) und Marie Valerie (22. April 1868 und seit 1890 mit Erzherzog Franz Salvator aus der Linie Toscana vermählt). Drei dieser Kinder (das älteste war bereits 1857 gestorben) umgaben das hohe Elternpaar, als dies im April 1879 unter ungeheurem Jubel der Donaustadt Wien das Fest der silbernen Hochzeit beging. Und ein anderer Glückstag leuchtete dem Kaiserpaar, da Kronprinz Rudolf am 10. Mai 1881 die belgische Prinzessin Stephanie heimführte. Doch gerade in seinem Familienleben sollten dem Kaiser Franz Joseph die schwersten Schicksalsschläge treffen. Am 30. Januar 1889 raffte ein dunkles Verhängniß den einzigen Sohn und Thronerben, den Kronprinzen Rudolf, dahin. Und am 10. September 1898 stieß ein Glender der ehelichen Kaiserin Elisabeth den Mordstahl in die Brust. Das waren furchtbare Prüfungen für den Kaiser, die ihn sein nimmer wankendes Pflichtgefühl verwunden half. Wenn sucht er seitdem, wenn er überdies der Regierungsjahren auf einige Stunden vergessen will, das Heim seiner jüngsten Tochter Marie Valerie, das Schloß Ballsee an der Donau, auf. Wir kehren zu den fünfzig Jahren zurück: Da ist zunächst des Krieges gegen die verbündeten Franzosen und Piemontesen zu gedenken, worin Kaiser Franz Joseph nach dem Tode von Metternich den Oberbefehl in Person übernommen hatte. Der Schlacht von Solferino am 24. Juni 1859 folgte am 11. Juli bei der Zusammenkunft des Kaisers mit Napoleon III. die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zu Villafranca und am 10. November 1859 der Färlicher Friede. Am 26. Februar 1861 erhielt der österreichische Kaiserstaat die neue Verfassung und am 1. Mai 1861 ernannte Kaiser Franz Joseph mit einer enthusiastisch aufgenommenen Thronrede den neugeschaffenen Reichsrath. Das Jahr 1864 sah den Krieg Oesterreichs und Preußens gegen Dänemark, der im August 1865 mit dem Frieden von Gastein seinen offiziellen Abschluß fand. Um im Sommer 1866 kreuzten Oesterreich und Preußen die Waffen. Das nächste Jahr brachte wieder wichtige Vorgänge im Innern. In dem Graf Andrássy im Februar 1867 mit der Bildung eines ungarischen Kabinetts beauftragt wurde, anerkannte die Krone das ungarische Staatsrecht und nahm sie zugleich das dualistische Staatsprinzip an. So waren die Dinge dahin vorbereitet, daß am 8. Juni 1867 Kaiser Franz Joseph zu Wien als König von Ungarn feierlich gekrönt werden konnte. Eine Reihe verfassungsmäßiger und gesetzgeberischer Maßnahmen in den deutsch-slawischen Landen der Monarchie schlossen sich an. Im Sommer 1867 fand zu Salzburg eine Begegnung Kaiser Franz Joseph's mit Kaiser Napoleon und dessen Gemahlin statt; und im gleichen Jahre erwiderte Kaiser Franz Joseph seinen Besuch in Paris, welches damals seine Weltausstellung hatte. Die Eröffnung des Suezkanals 1869, der der Kaiser bewohnte, ward der Ausgangspunkt für eine Reise nach Ägypten. Im Herbst des Jahres 1871 war es dann, daß Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm I. in Gastein und Salzburg zusammentamen und eine Freundschaft besiegelten, die in fast alljährlichen Begegnungen der Monarchen ihren regelmäßigen Ausdruck fand. Im September 1872 begab sich Kaiser Franz Joseph nach Berlin, wo auch Kaiser Alexander II. von Rußland erschien, Beide von ihren leitenden Ministern begleitet. Am 7. Oktober 1879 wurde formell der Bund zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland geschlossen, dem später Italien zum Dreibunde beigetreten ist. Zu großen Huldigungen der Völker Oesterreich-Ungarns, wobei die Beliebigkeit Kaiser Franz Joseph's aller Orten auf das Lebhafteste sich ausdrückte, gaben insbesondere das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers vom 2. Dezember 1873 und das 25jährige Jubiläum der Krönung Franz Joseph's zum König von Ungarn Veranlassung. Zum ersten Male unter der Regierung Kaiser Wilhelm's II. kam Kaiser Franz Joseph, begleitet von seinem Neffen, dem Erzherzog Franz Ferdinand, im August 1889 nach Berlin. In seinem Wirken als Herrscher wie als Mensch hat Kaiser Franz Joseph immer den hingebendsten Eifer für seine Aufgaben betundet. Noch heute in seinem hohen Alter steht für ihn die Erfüllung seiner Regentenschaft obenan; und das einigt von ihm gesprochene Wort, daß der Kaiser der fleißigste Mann der Monarchie sei, hat heute nichts von seiner Bedeutung verloren. Die frühesten Morgenstunden erblickt ihn bereits an der Arbeit; und Pflicht der Repräsentation, Reisen, Manöver, Jagden vermindern diese Gemüthsruhe des Monarchen in keiner Weise zu beeinträchtigen. Ein Zug, der für den Charakter Kaiser Franz Joseph's besonders kennzeichnend ist, ist sein Wohlthätigkeits Sinn, sein Trieb den Bedürftigen und Armen zu helfen und Einrichtungen zu fördern, die edlen Zwecken der Menschlichkeit dienen. Hier hat der Kaiser stets ein hilfsbereites Herz, eine rückhaltlos spendende Hand gehabt. Tausende und Abertausende in den österreichisch-ungarischen Landen wissen davon zu erzählen. Mäßig in allen Dingen hat sich der Monarch eine außerordentliche Frische des Körpers bewahrt. Sind Haupthaar und Bart auch weiß geworden, so zeigen doch Haltung und Bewegungen des Kaisers, sein Erscheinen in der Öffentlichkeit, seine Theilnahme an militärischen Übungen, wie seine Jagdausübung noch eine Kraft und Elastizität, die die siebenzig Jahre kaum errathen lassen. Aufrecht und ungebeugt steht der große Herrscher heute inmitten seiner ihm huldigenden Unterthanen, mit ihnen vereint sich das deutsche Volk in aufrichtigen Segenswünschen für das Wohl des allverehrten Monarchen.

(Telegramme.)

* Wien, 18. Aug. Anlässlich des 70. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers prangt die Stadt im Festschmuck. Alle Häuser sind beflaggt. In den meisten Schaufenstern stehen Büsten oder Bilder des Kaisers mit Blumen geschmückt. Gestern Abend fand Illumination statt, die sich bis in die äußersten Stadttheile erstreckte. Das Rathhaus, die Botivkirche und die Palais der Erzherzöge, die Banken, sowie zahlreiche Privatgebäude waren durch unzählige elektrische Flammen feenhaft erleuchtet. Auf dem Rahlen- und Leopoldsberge brannten Höhenfeuer. In den Straßen wogt eine festlich gestimmte Menge. Aus allen Landestheilen laufen Meldungen über Illuminationen und Fackelzüge ein.

* Wien, 18. Aug. Wie die „Polit. Korresp.“ meldet, überreichte die Deputation sämtlicher Rektoren der deutschen Universitäten Oesterreichs anlässlich des 70. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers dem Unterrichtsminister Partei eine Huldigungsadresse mit dem Ersuchen, dieselbe an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen.

Der Reichszuschuß zur Invaliditäts- und Altersversicherung.

Der nunmehr zur Veröffentlichung gelangte Finalabschluß der Reichshauptkasse ergibt wiederum ein Zurückbleiben des als Reichszuschuß zur Invaliditäts- und Altersversicherung in den Etat eingeleiteten Betrages hinter der wirklichen Ausgabe, und zwar diesmal um über eine Million. Da der Etatsanfaß sich im Jahre 1899 auf 26,1 Millionen Mark belief, so sind thatsächlich in jenem Jahre für die Invaliditäts- und Altersversicherungsausgaben vom Reich über 27 Millionen Mark zugesprochen. Die zweite Hälfte der neunziger Jahre hat sich bezüglich des Verhaltens des Etatsanfaßes zur Wirklichkeit ganz verschieden von der ersteren gestaltet. Während nämlich in dieser die für den Reichszuschuß etatirten Summen die thatsächlichen Ausgaben weit überstiegen, sind sie in jener regelmäßig hinter denselben zurückgeblieben. Im Jahre 1895/96 überstieg der gezahlte Reichszuschuß zur Invaliditäts- und Altersversicherung den Etatsanfaß um etwa 1 Million, 1896/97 um mehr als 1 Million, 1897/98 um nahezu 1/2 Million, 1898 um 0,8 Millionen und 1899 um über 1 Million Mark. Es ist zweifellos, daß an dieser finanziellen Gestaltung die außerordentliche Zunahme der Invalidenrenten die Schuld trägt, denn die Zahl der laufenden Altersrenten ist in den letzten Jahren sogar stetig um etwas zurückgegangen. Da die vom Reichsversicherungsamt am Ende der einzelnen Vierteljahre über die laufenden Renten gegebenen Uebersichten auch zuletzt noch dieselbe Entwicklung für die Invalidenrenten aufweisen, so wir: man gut thun, bei der Bemessung der Etatsansätze hierauf, wie dies allerdings schon bei der für 1900 geschehen ist, eingehendste Rücksicht zu nehmen. Man kann als ziemlich sicher annehmen, daß sich der Reichszuschuß zur Invaliditäts- und Altersversicherung in Wirklichkeit von Jahr zu Jahr, wenigstens in der gegenwärtigen Phase der Entwicklung dieses Versicherungsweiges, um 2 1/2 bis 3 Millionen Mark steigert. Mit dieser Summe wird man auch bei der Etatsaufstellung rechnen müssen, und da für 1900 der Etatsanfaß bereits der 30. Million nahegekommen ist, so kann man demnach als ganz sicher ansehen, daß der nächstjährige Reichshaushaltsetat in der Position für den Zuschuß zur Invaliditäts- und Altersversicherung eine Summe aufweisen wird, welche 30 Millionen überschritten haben wird.

Die überseeische Auswanderung

aus dem Deutschen Reich ist in den ersten fünf Monaten d. J. etwa 10 vom Hundert größer gewesen als im gleichen Zeitraum des Jahres 1899, sie hat dagegen in den letzten beiden Monaten wesentlich nachgelassen. Im Juni wanderten aus Deutschland 1949 Personen aus gegen 2179 im Juni 1899 und im Juli 1663 gegen 1922. In den ersten sieben Monaten d. J. belief sich die Zahl der deutschen Auswanderer auf 14 041 gegen 13 561 im gleichen Zeitraum des Jahres 1899, so daß immer noch eine Zunahme um 480 oder 3,5 vom Hundert stattgefunden hat. Aus welchen Gegenden Deutschlands die Auswanderer stammen, darüber besagt die amtliche Statistik leider nichts, wie sie überhaupt auch immer nur die Zahlen von Monat zu Monat gibt, so daß man immer unter Benützung der Angaben über die früheren Monate eine Berechnung vornehmen muß, wenn man die Auswanderung für die Zeit vom Beginn des Jahres ab feststellen will. Von den Auswanderern des laufenden Jahres gingen 5164 über Bremen und 6881 über Hamburg. Im Juli war die deutsche Auswanderung über Hamburg mit 931 Personen nahezu noch einmal so groß wie die über Bremen mit 467 Personen. Hieran mögen wohl die Truppentransporte nach

China schuld sein. Neben den deutschen Auswanderern sind in den ersten sieben Monaten d. J. aus deutschen Häfen noch 116 904 Angehörige fremder Staaten befördert worden; davon gingen über Bremen 56 705, über Hamburg 60 199 Personen. Im Juni und Juli zusammen wurden über Bremen 12 799, über Hamburg 14 207 Angehörige fremder Staaten befördert.

Koloniales.

* Der Handelsverkehr in dem britischen Schutzgebiet von Uganda ist einstweilen nur geringfügig, aber verspricht eine große Zukunft. „Ich bedauere“, schreibt der englische Spezialkommissar für Uganda, Sir H. Johnston, „daß wir für den Bezug gerade der besten und wohlfeilsten Handelsgüter fast ganz und gar von Deutsch-Ostafrika abhängen. In der That würden die hier ansässigen Europäer bezüglich ihrer Lebensbedürfnisse und ihres Komforts ohne die geschäftliche Regelmäßigkeit der beiden in Uganda etablirten deutschen Firmen übel daran sein.“ Für englische Konkurrenzbestrebungen scheint Uganda einstweilen noch nicht profitabel genug, die britischen Geschäftsleute warten bis zur Eröffnung der Bahnverbindung nach den Binnenseen, sehr zu Unrecht, wie ihnen von den Uganda-Kolonisten vorgehalten wird, da der dortige Markt ein sehr entwicklungsfähiger sei und die deutschen Firmen jedenfalls hoffen könnten, daselbst in Zukunft ganz anderen Profit zu machen als jetzt. Die Hauptsache sei dort, wie auf allen neuen Absatzmärkten, als erster mit seiner Waare am Platze zu sein, denn wenn die Kundenschaft sich erst einmal an bestimmte Handelsmarken gewöhnt habe, so falle es ungeheuer schwer, sie für einen Konkurrenzartikel zu gewinnen, dessen Brauchbarkeit erst noch erprobt sein wolle. Wenn die englische Geschäftswelt fortfahre, Britisch-Uganda zu vernachlässigen, so werde nicht der englische, sondern der deutsche Kaufmann den Hauptvorteil aus der Eröffnung der Kambassa-Linie ziehen.

Die Lage auf den Philippinen.

Ueber die Einwirkung der traurigen Lage auf den Philippinen auf die bevorstehende Präsidentenwahl haben wir unlängst des Näheren berichtet. Die republikanischen Kreise geben sich jetzt ersten Besorgnissen hin, da die Erfolglosigkeit aller Anstrengungen, den Widerstand der Tagalen zu brechen, und die Wahrnehmung, daß diese in der letzten Zeit sogar beträchtliche Fortschritte gemacht haben, Herrn Mc Kinley sehr gefährlich zu werden drohen. Die Amerikaner, bemerkt ein Londoner Blatt ganz zutreffend, würden ihm wohl verzeihen, daß er die Filipinos zu einem unterworfenen Volksstamm gemacht habe, sie würden ihm aber nie verzeihen, wenn dieser Versuch ihm mißlänge. Die Kosten des Krieges betragen bisher beinahe 40 Millionen Dollars. Der Verlust an Menschenleben ist verhältnismäßig ziemlich gering; 533 Mann sind gefallen, 193 ihnen Wunden erlegen und 1 668 durch Krankheiten und dergleichen umgekommen. Das ergibt 2 394 Todesfälle, während 3 078 Mann verwundet worden sind. Auf den Philippinen stehen noch immer 70 000 amerikanische Soldaten, von denen freilich stets ein starker Bruchtheil die Lazarette füllt.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

Die Einnahme Peking's.

* London, 18. Aug. Gestern Nacht ging hier, wie die „Morning Post“ meldet, ein Telegramm des Zollkommissars in Tschifu ein vom 17. d. M., demzufolge Peking in der Nacht zum 15. d. M. entsezt worden ist.

* London, 18. Aug. Das Marineministerium hat folgende Depesche von Admiral Bruce empfangen: Peking wurde am 15. August genommen; die Gesandtschaften sind wohlbehalten.

* Washington, 18. Aug. Admiral Kemej telegraphirt aus Taku vom 17. d. M.: Ich erhielt heute von Tientsin folgendes Telegramm vom 16. d. M.: Peking wurde am 15. d. M. genommen. Die Mitglieder der Gesandtschaften sind wohlbehalten. Einzelheiten folgen bald.

* Washington, 18. Aug. Der amerikanische Konsul in Tschifu meldet unter dem 17. August: Der japanische Admiral theilt mit, daß die Verbündeten am 15. August Peking von Osten her unter hartnäckigem Widerstande der Chinesen angriffen. Abends drangen die Japaner mit den übrigen Truppen in die Stadt ein und umringten sofort die Gesandtschaften, deren Bewohner sämtlich wohlbehalten sind. Die Verluste der Japaner betragen über 100 Mann, die der Chinesen über 300 Mann.

* Shanghai, 17. Aug. Si-Hung-Tschang erhielt eine Depesche, besagend, daß die verbündeten Truppen am 15. d. M. in Peking einzogen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Si-Hung-Tschang richtete ein Schreiben an die Kaiserin-Witwe, worin er sie ersuchte, in Peking zu bleiben.

* Paris, 18. Aug. General Frey telegraphirt aus Tientsin vom 9. d. M.: Der Marsch auf Peking war veranlaßt durch Nachrichten, welche den Russen und Japanern zugehen und nach denen die Chinesen die Absicht hatten, keinen Widerstand zu leisten, sondern nach

einem Scheinwiderstand bei Tientsin den Frieden vorzuschlagen. Nach Tientsin zurückgekehrt, schlug ich den Deutschen, Oesterreichern und Italienern, welche augenblicklich nicht in der Entsatzkolonne vertreten waren, vor, die Abfindung eines Detachements zu ermöglichen, um gegebenen Falls bei der Einnahme von Peking mitzuwirken. Alle nahmen mit Dank an. Die französischen Streitkräfte, welche in Tientsin verblieben, eilen mit ihnen der Entsatzkolonne nach, indem sie verdoppelte Tagesmärsche machen.

* Tokio, 17. Aug. Am 4. August hatten die verbündeten Streitkräfte Tientsin verlassen und Peitsang und Yangtsun am 5. und 6. August besetzt. Eine japanische Abtheilung drang am 7. August bis Kantjaitun vor. Während des Gefechtes wurde ein General der früheren chinesischen Garnison von Tientsin getödtet, während General Ma verschwand. Die Befehlshaber der Allirten hielten am 7. August in Yangtsun einen Kriegsrath ab, wobei der sofortige Vormarsch auf Peking beschlossen wurde. Derselbe vollzog sich in folgender Marschordnung: Zuerst kamen Japaner, dann Russen, Engländer und Amerikaner. Die französische Abtheilung blieb in Yangtsun, weil ihre Verpflegungseinrichtungen nicht genügend funktionirten. Es wurde angenommen, daß Tientsin am 11. August erreicht würde. Die Russen begannen gleich die Eisenbahn Tientsin-Peking wiederherzustellen. Man hofft die Linie bis Yangtsun bis zum 20. August wieder fahrbar zu machen. Auch die Linie Schanghaiwan-Taku ist von den Russen in Stand gesetzt worden. Es verlautet, daß 800 Mann vom russischen Eisenbahncorps von Ufuri in Tientsin erwartet würden.

* London, 18. Aug. Reuter meldet aus Hongkong vom 16. d. M.: Die Zollbehörden in Canton haben eine Depesche erhalten, demzufolge Robert Hart unter chinesischer Eskorte Peking verlassen habe. Ein Kreuzer wurde entsandt, um ihn aufzunehmen, wenn er die Küste erreicht.

* Berlin, 18. Aug. Wolff's Bureau meldet: Die deutsche Regierung antwortete auf das Gesuch Si-Hung-Tschang's um Friedensverhandlungen im Laufe des gestrigen Vormittags durch die hiesige chinesische Gesandtschaft, daß von Verhandlungen irgend welcher Art nicht eher die Rede sein könne, als bis die Gesandtschaften und die sonstigen Fremden in Peking unter dem Schutze der Kontingente der Mächte sich befinden.

* Berlin, 17. Aug. Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Hädnica“ ist am 16. d. M. Morgens in Port Said angekommen und fährt am 17. d. M. daselbst ab; „Aria“ ist am 16. d. M. Morgens in Suez angekommen; „Strasbourg“ am 15. d. M. in Suez angekommen. „S. P. Meier“ kam am 16. d. M. in Port Said an und fährt am demselben Tage weiter. Der Gesundheitszustand ist vortreflich.

* Wien, 18. Aug. Laut einer vom Kriegsschiff „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ eingetroffenen telegraphischen Meldung ließ der Kaiser von Korea den verbündeten Truppen seine Sympathie ausdrücken und sandte ihnen 1 000 Säcke Reis, 3 000 Säcke Mehl und 2 000 Büchsen Cigaretten, wofür die Befehlshaber der Geschwader ihren Dank ausdrücken ließen.

* Paris, 18. Aug. Eine Note der Agence Havas besagt: In Beantwortung der erneuten Mitteilung Si-Hung-Tschang's erklärte der Minister des Auswärtigen, Delcassé, die Entschliessungen seiner Regierung könnten erst abgeändert werden, wenn die Befreiung der Gesandten vollendete Thatfache sei.

* London, 17. Aug. „Daily Graphic“ erfährt, Seymour habe nunmehr endgiltig Weisung erteilt, jetzt die englischen Truppen in Shanghai an Land zu setzen. Der Vorschlag, diese Truppen zu landen, ist ursprünglich nicht von der britischen Regierung ausgegangen, sondern von den chinesischen Behörden. Einspruch gegen die Landung wurde in der Hauptsache von dem französischen und amerikanischen Konsul erhoben.

* Shanghai, 17. Aug. Die britischen Truppen werden heute hier landen. Hier und am Yangtse ist alles ruhig.

* St. Petersburg, 17. Aug. Dem Generalstabe gingen folgende Nachrichten zu: Viceadmiral Alexejew kehrte am 22. Juli von seiner Reise nach dem Norden der Halbinsel Saotung nach Port Arthur zurück und berichtete, daß die Chinesen in fester Stellung bei Paitischen, südlich von Hsjan, stehen. 3 000 Chinesen stehen bei Niutschwang und 5 000 mit Artillerie bei Mukden. Sie erhalten vom Norden Verstärkungen und verschanzen sich stark. Eine Retrospektivierung der Kosaken längs des Nordflusses zwischen Amur und Ussuri ergab, daß die dortige, durch falsche chinesische Gerüchte stark beunruhigte mandchurische Bevölkerung sich vollkommen beruhigt hat und ihren Landarbeiten nachgeht.

* Yokohama, 17. Aug. Reutermeldung. Das russische Transportschiff „Nischki Nowgorod“ mit Truppen an Bord stieß am 14. d. M. in der Höhe von Chemulpo auf ein Riff und wurde auf seine Nothsignale hin von einem japanischen Kreuzer im Schlepptau nach Port Arthur gebracht. Ein amtliches Telegramm aus Seoul meldet, Nachrichten aus Hjongjang zufolge sollen die Einwohner jenes Distrikts geflohen sein, weil in der Nachbarschaft 1 000 Russen gelandet waren.

* In der deutschen Presse ist in der letzten Zeit die Forderung baldiger Einberufung des Reichstages aus Anlaß der chinesischen Wirren allgemeiner und lauter erhoben worden als bisher. Allerdings nicht ohne Ausnahme. So wendet sich das rheinische Centrumsblatt, dem enge Beziehungen zu namhaften Führern der Partei zugeschrieben werden, in sehr bemerkenswerthen Ausführungen gegen diese Forderung. Im Allgemeinen aber darf man sagen, daß die große Mehrzahl der

deutschen Pressorgane in der Auffassung von der Zweckmäßigkeit und der Nothwendigkeit einer baldigen Einberufung des Reichstages übereinstimmt. Dem gegenüber erscheint es bemerkenswerth, daß, abgesehen vielleicht von den mit der Leitung des „Vorwärts“ in engem Zusammenhange stehenden Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion bisher aus den Kreisen der Reichstagsabgeordneten selbst der Wunsch auf baldige Einberufung des Reichstages noch nicht laut geworden ist. Es gewinnt daher den Anschein, daß in den Kreisen der Volksvertreter das Bedürfnis nach einer Reichstagsverhandlung über die chinesische Frage gar nicht oder nicht entfernt so stark empfunden wird, wie in den Redaktionen der politischen Blätter. Trifft diese Annahme zu, so würde man zu dem Schlusse berechtigt sein, daß der Wunsch nach baldiger Einberufung des Reichstages nicht sowohl aus dem Gefühl politischer Verantwortlichkeit als aus dem publizistischen Bedürfnisse eines großen Theils unserer Presse hervorgegangen ist.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 18. August.

** Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen betragen im Monat Juli 1900.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Betrieb		Aus sonstigen Quellen		Im Ganzen	Von Beginn des Betriebs d. Jahres an
	M.	M.	M.	M.		
A. Betriebsjahr vom 1. April 1900 ab.						
Mannheim - Weinheim - Heidelberg - Mannheim gegen 1899	37 537	29 453	700	67 690	268 409	244 526
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1899	19 095	1 281	—	20 376	75 421	79 710
Lahrer-Oltendörfer gegen 1899	4 133	2 596	207	6 936	27 471	27 890
Schl.-Sichtenan Sühl gegen 1899	10 308	2 808	331	13 447	55 752	53 700
Schl.-Altenheim-Ottensheim und Altenheim-Ottensheim gegen 1899	9 902	4 635	58	14 595	66 056	61 657
Sreilbach-Fahr-Ottensheim gegen 1899	5 566	3 815	73	9 454	37 062	41 161
Kaiserstuhl gegen 1899	7 825	17 103	250	25 178	91 833	72 694
Ottensheimmünster-Ottensheim gegen 1899	1 668	1 483	246	3 397	17 568	15 263
Krozingen - Blausen - Sulzburg gegen 1899	3 035	2 007	503	5 545	20 345	19 868
Mühlheim-Badenweiler gegen 1899	7 154	591	695	8 440	25 757	29 876
Hallingen-Bandern gegen 1899	4 488	3 483	107	7 979	32 499	32 499
Zell-Obdorn gegen 1899	5 232	6 840	85	12 157	44 781	42 734
Honneshagen - Furtwangen (Bregtalsbahn) gegen 1899	6 619	10 452	125	17 196	73 156	69 826
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1900 ab.						
Bruchsal-Wendheim-Meiningen gegen 1899	7 946	3 530	90	11 566	68 669	66 708
Karlsruhe-Ellingen-Heidelberg u. Ellingen-Horsheim u. Ellingen-Staatsbahnhof bis Ellingen - Hohenhof gegen 1899	33 802	7 036	826	41 664	240 491	192 216
Südl.-Süderthal gegen 1899	2 253	3 828	39	6 120	37 187	35 896
	135	297	33	399	1 291	

* 1900 sind 57,43 km km Betriebe gegen 58,07 km 1899.

Präsident D. Helbing hat, wie wir vernehmen, heute einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und gedenkt, bis gegen Mitte September wieder zurück zu sein.

* (Blumenfests Baden.) Wie aus dem heutigen Ministerialtheil ersichtlich, bringt die Eisenbahnverwaltung am Mittwoch den 22. August d. J. den Sonntagszug 69 a Karlsruhe-Baden zur Ausführung: Karlsruhe Hauptbahnhof ab 207 Nachmittags, Karlsruher Bahnhof ab 208 Nachmittags, Baden ab 209 Nachmittags. Da die Wagen bis Baden durchlaufen, wird auf diesen gerade zur richtigen Zeit in Baden ein trefflicher Zug besonders aufmerksam gemacht.

* (Rheinhafenbau.) Obgleich zu Beginn des Monats Juli die beiden Trockenbagger im Vorhafen und in der Stichkanalerweiterung wegen höheren Rheinstandes ihre Arbeit einstellen mußten, konnten doch mit Hilfe der in der zweiten Hälfte des Monats in Betrieb genommenen zwei Schwimmbagger im Vorhafen bei der Mündung in den Rhein und im städtischen Theil

des Mittelbeckens, sowie des Baggers auf dem Hochgestade im ganzen rund 70 000 cbm gefördert werden. Die Gesamtfördermenge seit Baubeginn beläuft sich hiermit auf 1 930 000 cbm. Gute Fortschritte haben die Uferdeckungen, namentlich der Steinbelag auf den Abflüssen im Mittelbecken und Südbecken gemacht. Der Abschlussbau an der Einfahrt in den Petroleumhafen ist fertig betoniert. Die Eisenbahn- und Straßenbrücke über die verlegte AlB sind fertig montiert; die erstere ist seit Anfang August für die Befuhr von Baumaterialien zum Hafenaufbau in Benutzung genommen. Auf der Straße von der neuen AlBbrücke nach dem Nordmolo ist das Gefälle auf 300 m, auf derjenigen im Mittelmolo auf 120 m Länge eingeseht worden.

Heidelberg, 17. Aug. Gestern begaben sich die Teilnehmer des 8. Bundestags deutscher Gärtner am Vormittag auf das Schloß, später wurden die Kellereien der Firma Ueberle & Haupt und Wilhelm Geiger besichtigt. Nachmittags erfolgte die Fahrt durchs Neckartal auf die Süßmühle. Die Rückfahrt per Schiff wurde nach eingetretener Dunkelheit angetreten. Die Beleuchtung der Schloßruine, der alten Brücke und das nachfolgende Feuerwerk, welche zu Ehren der Gäste von der Stadt geboten wurden, fielen günstig aus und wurden lebhaft bewundert. Vom Schiffe begaben sich die Teilnehmer mit Fadelbeleuchtung nach dem „Rodensteiner“.

Vom Bodensee, 16. Aug. In der wohlhabenden Gemeinde Mühlhagen, welche ein alterthümliches, der Freiherrlich v. Buol'schen Familie gehörendes, Schloß besitzt, wird gegenwärtig unter Leitung der Großkulturspektion Konstant eine neue Wasser-Verordnung hergestellt, deren Kosten auf etwa 44 000 M. veranschlagt worden sind. Bei der Ausführung der betreffenden Arbeiten stieß man stellenweise auf festes Gestein, wodurch wiederholte Sprengungen nötig gemacht und die Vollaufnahme der ganzen Anlage etwas verzögert wurde. Immerhin ist anzunehmen, daß die ganze Wasserleitung mit den betreffenden Hausleitungen noch im laufenden Späthjahr fertig gestellt und dem Betriebe übergeben werden kann. — Zur Zeit ist der Holzverkauf von verschiedenen Stationen der oberen Gegend ein sehr beträchtlicher, sowohl was Kuchholz als Brennholz anbelangt. Die Holz entnahmen größtentheils den Groß- Staatsdomänenwaldungen, sowie den Fürstlich Pfälzbergschen Waldungen der Amtsbezirke Meßkirch und Pfälzendorf, und deren Export bewegt sich nach der Schweiz, nach Italien, nach Frankreich, sowie nach den unteren Rheingegenden. — Die seltene Erscheinung einer Wasserhose zeigte sich dieser Tage bei Friedrichshafen gegen 7 Uhr und zwar in ganz besonders großer und deutlicher Ausbildung. Von einer Wolkendecke, deren Erhebung über dem Seepegel nach den Bergen der Umgebung auf ungefähr 700 m zu schätzen war, sog sich der Wirbel in Form eines deutlich umschriebenen dünnen Schlauchs herab, um mit breiterem Fuß in den Wasserpiegel zu verlaufen. Der Ort der Erscheinung lag etwa in der Mitte zwischen Friedrichshafen und Romanshorn gewesen sein und ihre ganze Dauer betrug etwa zehn Minuten.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

Prätoria, 17. Aug. Neutermeldung. Es gelang Dewet, sich der Verfolgung Kitchener's zu entziehen, obgleich Kitchener's Wagen sämtlich mit Doppelpfeilen vorzüglicher Pferde versehen waren. Es ist dies hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß Dewet die Gegend besser kennt und Nachts marschieren konnte, während die britischen Truppen nur am Tage vorgehen konnten.

London, 18. Aug. Ein Telegramm Lord Roberts aus Prätoria vom 17. d. M. meldet: Ich fürchte sehr, daß es dem Kommandanten Dewet gelungen ist, seinen Verfolgern zu entgehen, dadurch, daß er, wie ich glaube, seine Streitmacht in kleinere Abtheilungen auflöste. Nach den letzten Berichten soll er sich in der Nähe von Rustenburg befinden. Das letzte von Kitchener am 15. August datirte Telegramm besagt, daß er zum Entsatz des Oberleutnants Hoare von Südbosch heranzöge. General Carrington stand gestern in Otos Hoop; etwas weiter östlich von diesem Orte war die Yeomanry mit dem Feinde im Kampfe.

London, 18. Aug. Das Neuter'sche Bureau meldet aus Kapstadt vom 17. d. M.: Dewet ließ alle Gefangenen mit Ausnahme der Offiziere frei.

Kapstadt, 18. Aug. General Carrington war am 16. d. M. mit einer kleinen feindlichen Abtheilung bei Malmin im Kampfe. Das Feuer hielt mit einigen Unterbrechungen den ganzen Tag an. Man vermuthet, daß sich der Feind jetzt nach Zeeuwt zurückzieht. Die englischen Verluste sind unbedeutend.

London, 18. Aug. Lord Roberts meldet aus Prätoria vom 17. August: Das Kriegsgericht verhandelte heute gegen den Leutnant Hans Cordua von der Staatsartillerie, der des Bruches des Ehrenworts und der Theilnahme am Komplott gegen Roberts beschuldigt ist. Der Angeklagte bekennt sich schuldig, erklärt aber, er sei zu dem Komplott durch englische Geheimagenten verleitet worden und bestreitet, jemals mit Botha in Verbindung gestanden zu haben. Er habe versucht, dies zu thun, doch sei er dabei abgefaßt und zurückgebracht worden. Die Verhandlung wurde darauf vertagt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wilhelmshöhe, 17. Aug. An der Abendtafel bei dem Kaiserpaar nahmen außer der Umgebung u. A. Generalfeldmarschall Graf Waldersee mit Gemahlin und Botschafter Fürst Münster-Derneburg theil.

Wilhelmshöhe, 18. Aug. Seine Majestät der Kaiser unternahm heute Früh den gewohnten Spaziergang und hatte eine Besprechung mit dem Grafen Waldersee. Sodann hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Admiralfabes und wird heute Mittag im Residenzschloße zu Rassel das Oberkommando der Truppen nach Ostasien sprechen.

Kassel, 18. Aug. Bei dem heutigen Diner im Residenzschloße saßen Ihre Majestät der Kaiser und

die Kaiserin einander gegenüber. Rechts von der Kaiserin saßen der österreichisch-ungarische Botschafter, Gräfin Waldersee, General v. Gablitz u. links von der Kaiserin Graf Waldersee, General v. Schlieffen, Lufanus, Botschafter Marschall v. Bieberstein u. Rechts vom Kaiser Botschafter Fürst Münster, links General der Infanterie v. Schweinitz, Oberpräsident Graf Zedlitz u. An dem Diner nahmen ferner theil die Umgebung des Kaiserpaars, die Herren des Armeekorpskommandos in Ostasien und die übrigen Herren der österreichisch-ungarischen Botschaft.

Homburg v. d. S., 18. Aug. Seine königliche Hoheit der Prinz von Wales ist gestern Nachmittag zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Paris, 18. Aug. „Republique Francaise“ schreibt: Die russische Botschaft stellt entschieden in Abrede, daß der Czars nach Paris kommt.

Rom, 18. Aug. Den Blättern zufolge soll die Entscheidung der Anklagekammer im Falle Bresci gestern Abend erfolgt sein. Bresci weigerte sich einen Verteidiger zu wählen. Ein solcher wird seitens der Justizbehörde ernannt werden. Sämtliche Anwälte von Mailand baten, nicht mit der Vertheidigung des Königsmörders beauftragt zu werden. Der Prozeß ist auf den 29. festgesetzt. Den Vorsitz führt der Rath auf dem Appellhofe, Gatti.

Madrid, 17. Aug. Die königliche Familie landete gestern Nachmittag 5 Uhr in Bilbao. Eine große Menschenmenge begrüßte die königliche Familie, die um 7 Uhr weiter reiste.

London, 18. Aug. Die „Times“ bemerkt in einem Telegramm aus Simla bezüglich der Gerüchte von der Mobilmachung der afghanischen Armee, Gerüchte aus vertrauenswürdiger Quelle zeigten, daß in Kabul nichts außerordentliches vorgeht.

Setinje, 18. Aug. Seine Majestät der Kaiser von Rußland übernahm dem Fürsten von Montenegro anlässlich seines 40jährigen Regierungsjubiläums den Ordensstern mit drei in Brillanten gefaßten Porträts Alexander II., Alexander III. und Nikolaus II., sowie ein eigenhändiges Schreiben.

Verschiedenes.

Die deutschen Aussteller bei der Preisvertheilung in Paris.

Die Pariser Weltausstellung hat mit der Vertheilung ihrer Preise begonnen und mit Genugthuung läßt sich eine überraschend große Zahl der höchsten Auszeichnungen, die Deutschland zuerkannt worden sind, konstatiren. Es stand freilich von vornherein fest, daß viele Aussteller ruhmgekrönt in die Heimath zurückkehren würden. Ueberausend und erfreulich ist aber, daß es einer so großen Anzahl Personen und Firmen gelungen ist, sich eine Ehrentafel in dem großen Tempel des internationalen Wettbewerbes zu sichern. Auch die Reichsvereinigungen haben schöne Erfolge davongetragen, da sich die Reichsdruckerei, die Normalaichungskommission und die Polytechnische Technische Reichsanstalt unter den Siegern befinden. Und was mag noch alles nachkommen! Noch steht die Sozialpolitik mit ihren Veranstaltungen aus. Aber schon jetzt haben Staat und Industrie allen Grund, mit Stolz vor der ganzen Welt auf das hinzuschauen, was sie erdacht und ausgeführt haben. Und diese große Befriedigung theilt das deutsche Volk.

Paris, 17. Aug. Ferner erhielten deutsche Aussteller Große Preise: Klasse 60 (Wein und Branntwein): F. P. Vahl-Deidesheim; Deinhard u. Co., Coblenz; Egon Müller-Schagbaf. Klasse 62 (Verschiedene Getränke): Kollektivausstellung der Brauereien in München. Klasse 63 (Hüttenwesen): Karler Werkzeugmaschinenfabrik L. W. Breuer; Schumacher & Co., Ralf bei Köln; Erfurdt & Schmer G. m. b. H., Schleißmühle-Saarbrücken. Klasse 65 (Kleinteile- und Metallindustrie): Felten & Guillaume, Carlswert-Aktiengesellschaft, Mülheim a. Rhein; Kollektivausstellung des Verbandes deutscher Drahtstiftfabrikanten. Klasse 66 (beste Decoration von öffentlichen Gebäuden und Wohnräumen): Professor Karl Hoffacker, Charlottenburg; Johannes Radtke, Groß-Altderfelde; Professor Otto Rieth, Berlin; Gustav Wüllig, Charlottenburg; Professor Ringelmann, Charlottenburg; Professor Emanuel Seidl, München; Professor Gabriel Seidl, München; Paul Marcus, Berlin; Karl Spindler, Kaufmaler in St. Leonhard. Klasse 69 (wohlfleite und Luxusmöbel): D. B. Friedrich, Dresden; Z. Groschus, Berlin. Klasse 72 (Keramik): Königl. Porzellanmanufaktur, Berlin; Königl. Sächsisches Porzellanmanufaktur, Meißen; Billeker & Hoch, Nuttlach a. d. Saar. Klasse 73 (Krythallwaaren, Glaswaaren): Sievert & Co., G. m. b. H., Dresden; Deutsche Glasmanufakturgesellschaft Paul & Wagner, Berlin-Niedorf. Klasse 76 (Einrichtungen und Verfahren für Spinnerei und Seilerei): Sächsisches Maschinenbaugesellschaft, Mülhausen i. Elz. Klasse 77 (Einrichtungen und Verfahren zur Herstellung von Geweben): Schffert & Donner, Chemnitz. Klasse 78 (Einrichtungen und Verfahren zum Bleichen, Färben, Bedrucken und Appretiren der Textilstoffe in ihren verschiedenen Zuständen): Sächsisches Maschinenbaugesellschaft, Mülhausen i. Elz. Klasse 79 (Einrichtungen und Verfahren für die Häheret- und Bekleidungsindustrie): Maschinenfabrik Kappel, Aktiengesellschaft, Kappel-Chemnitz; Deutsch-Amerikanische Maschinenbaugesellschaft Frankfurt a. M. Klasse 80 (Kollektivausstellung vereinigter Fabrikanten und Färber von Zanella und Futterstoffen): Vereinigte Aussteller in Oberfeld. Klasse 82 (Garne und Gewebe aus Wolle): F. Queper Sohn, Aachen; Alois Knoos-Aachen; Wilhelm Benger Söhne, Stuttgart. Klasse 83 (Seide und Seiden-gewebe): Christoph Andreae, Mülheim a. Rhein; W. W. Schroeder & Co., Krefeld; H. von Bruch Söhne m. b. H., Krefeld; Deuß & Deller, Krefeld. Klasse 84 (Spigen, Stickerien und Passementieren): Sammelausstellung der Klebener Spigen, Sticker- und Gardinenindustrie; Königl. Spigen-Höppelmannschule, Schneeberg in Sachsen.

Paris, 18. Aug. (Telegr.) Die Aussteller der Klasse 65 (Einrichtungen und Verfahren der Nahrungsmittelindustrie) Werner & Pleiderer waren außer Wettbewerbs. Große Preise erhielten: Filter- und drahttechnische Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, vorm. A. Enginger, Worms, und die Gewerkschaft „Schleifische Nidelwerke“. Goldene Medaillen erhielten: Richard Lehmann-Dresden; Hermann Bauermeister-Altona-Ottenen; Braunschweigische Mühlenbauanstalt Amme, Siedede & Koenen-Braunschweig; F. D. Schulz-Samburg. Silberne Medaillen: Maschinenfabrik „Germania“-Chemnitz; L. B. Riebing-Kugsburg; Gesellschaft für Linde's Eismaschinen, Wiesbaden; Ferdinand Gotthos-Mülheim

a. Ruhr; Vereinigte Sterilisatorwerke Kieckmann & Co., Berlin; F. Schmidt-Bretten i. Baden. — Von den Mitarbeitern erhielten goldene Medaillen: Königlich (Gewerkschaft „Schleifische Nidelwerke“). Silberne Medaille: F. Krusemarck (Gewerkschaft „Schleifische Nidelwerke“); Friedrich Bob und Paul Kohler (Werner & Pleiderer); Alfred Schneider (Ditmüller & Lehmann). Klasse 63. Großer Preis: Sammelausstellung der Bernsteinindustrie. Goldene Medaillen: Ehrhardt & Schmer-Saarbrücken; Frieemann & Wolf-Zwickau; Siemens & Halske-Berlin. Von Mitarbeitern erhielten: Goldene Medaillen: Kiedler (Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft); Luck (Sammelausstellung der Bernsteinindustrie); Meyer (Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft); Harjke (Gewerkschaft „Schleifische Nidelwerke“).

Zu der Eröffnung der Kaisergräber in Speyer wird uns geschrieben: Die Veranlassung zur Eröffnung der Kaisergräber im Dom zu Speyer (vgl. „Karlsruher Zeitung“ Nr. 225 S. 3) gab eine Abhandlung von Professor Johannes Braun, früher am Gymnasium in Speyer, jetzt in München, welche dieser in Band XIV. der Neuen Folge der von der Badischen Historischen Kommission herausgegebenen „Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins“ Seite 381—427 im Jahre 1899 veröffentlichte. Badische Leser dürfte interessieren, daß vor ihm, der im Jahre 1869 verstorbenen Geh. Rath und Ministerialdirektor Dr. Friedrich Jählich in scharfsinniger Weise in einer Monographie (Karlsruhe 1866, 2. Auflage 1869) unter Mittheilung wichtiger Urkunden aus dem Karlsruher General-Landesarchiv die Ueberlieferung über das Schicksal dieser Kaisergräber untersucht und nach langer Zeit wieder zum erstenmal auf dieselbe hinweist.

Berlin, 18. Aug. (Telegr.) Gegenüber den Blättermeldungen Professor Jörn in Königsberg sei als Staatslehrer an die Universität Bonn berufen, ohne daß das betreffende Fach vakant sei, weist die „Nationalzeitung“ auf die Thatfache hin, daß im Kultusetat für 1900 zur Errichtung je eines Gelehrtenamtes in der evangelisch-theologischen und juristischen Fakultät der Universität Bonn Mittel eingestellt und bewilligt sind. Für die bewilligte Erzfachprofessur in der Bonner juristischen Fakultät ist Professor Jörn berufen.

Stettin, 18. Aug. In der Spiritfabrik und Dampfbrennerei von Ferdinand Rudolf's Nachf. brach Nachmittags Feuer aus. Ein Arbeiter ist verbrannt, ein anderer schwer verletzt.

Budapest, 18. Aug. (Telegr.) In der Petrosfenger Gegend sind infolge von Ueberschwemmungen fast alle Straßen, Bahndämme und Brücken beschädigt, so daß der Verkehr voranschreitlich längere Zeit vollständig eingestellt werden muß. Infolgedessen ruhen die Arbeiten in den dortigen Kohlenwerken fast gänzlich, so daß etwa 3000 Bergleute brodlos sind. Der Schaden wird auf über eine Million Gulden geschätzt. — In der hohen Tatra sind vor einigen Tagen drei Touristen und zwei Führer in der Nähe der Franz-Joseph-Spize verunglückt.

Stand der Badischen Bank

am 15. August 1900.

Aktiva.	
Metallbestand	4 894 881 M. 96 Pf.
Reichsbankenscheine	13 780 — —
Noten anderer Banken	95 900 — —
Wechselbestand	22 314 284 — 09 —
Lombardforderungen	587 890 — —
Effekten	95 708 — 55 —
Sonstige Aktiva	3 077 036 — 50 —
	31 028 481 M. 10 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 879 107 — 08 —
Umlaufende Noten	13 621 800 — —
Täglich fällige Verbindlichkeiten	5 554 875 — 61 —
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— — — —
Sonstige Passiva	973 198 — 41 —
	31 028 481 M. 10 Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 1 271 798 M. 63 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wetterbericht des Centralbureau für Meteorologie u. Hyd., vom 18. Aug. 1900. Deutschland befindet sich, wie am Vortage, am Rande eines Hochdruckgebietes, welches den Nordosten Europas bedeckt; das Wetter ist deshalb, wie bisher, vorwiegend heiter und warm. Ueber Mitteldeutschland ist eine flache Tiefdepression in der Ausbildung begriffen; sie wird voranschreitlich den Ausbruch von Gewittern im Gefolge haben.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Wind.	Feuchtigkeit	Wind	Stimm.
17. August 9 ⁰⁰ U.	749.6	18.8	14.1	87	SE	heiter
18. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	750.8	17.6	12.9	86	SE	„
18. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	750.5	26.4	16.6	65	„	„

Höchste Temperatur am 17. August: 24.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 16.0.

Niederschlagsmenge des 17. August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxan. 18. Aug.: 5.81 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechn. Seidenstoff-Weberer.

MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr. Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Grösstes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Haus-einrichtungen.

Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

Kaiserstrasse 143 nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln aller Arten Besatzstoffen, Passementieren, Spigen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächer. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Todes-Anzeige.
Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber unvergesslicher Gatte, Vater und Sohn
Friedrich Steinmüller,
Grossh. Eisenbahningenieur,
nach langem schwerem Leiden heute Vormittag 10 Uhr sanft verschieden ist.
Um stille Theilnahme bitten
Basel, den 17. August 1900
Die trauernden Hinterbliebenen.
D-268

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.
Das neue Schuljahr 1900/1901 beginnt am **Dienstag den 16. Oktober d. J.** — Aufnahme der **Tageschüler** Vormittags 8 Uhr, der **Abendschüler** Abends 8 Uhr.
Der Unterricht wird in 3 Abteilungen mit nachfolgenden Lehrfächern erteilt:
Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Stereometrie, Beleuchtungslehre, Perspektiv, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Altzeichnen, Anatomie, Flächenmalen, dekoratives Malen, Darstellen nach der Natur, Stillleben, Ornamentik, Architektur, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Thonmodellieren, Wachmodellieren, Holzschneiden, Eisellieren, Keramik, Methodik des Zeichenunterrichts, Kunstgeschichte, Kalligraphie, Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Buchstempel, Kostenberechnungen etc.
Die erste Abteilung, **Fachschule**, umfasst folgende sechs Schulen:
A. Architekturschule, 3 Jahreskurse: Architektur- und Modellzeichnen, Metallarbeiten und Verwandtes; **B. Bildhauerschule, 3 Jahreskurse:** Modellieren in Wachs und Thon, Gipsformen, Holzschneiden; **C. Eisellierschule, 3 Jahreskurse:** Eisellieren, Gravieren, Arbeiten in Metall und Lederplastik; **D. Dekorationschule, 3 Jahreskurse:** Dekoratives Malen und figurlich ornamentale Illustration; **K. Keramische Schule, 3 Jahreskurse:** Entwerfen und Ausführen von Arbeiten in Terrakotta, Majolika, Fayence, Steingut etc.; **Z. Zeichenlehrerschule, 4 Jahreskurse.**
Die zweite Abteilung, **Winterschule** (Wästelkurs): Freihandzeichnen und Fachunterricht für Schüler, hauptsächlich Dekorationsmaler, welche die Anstalt nur den Winter über besuchen.
Die dritte Abteilung, **Abendunterricht** im Freihandzeichnen und Modellieren für Lehrlinge und Gewerbeschüler.
Anmeldungen für die erste und zweite Abteilung sind bis längstens **1. Oktober** schriftlich unter Beilage von Schul- und Zeugniszeugnis, Geburtschein und Zeichnungen an die **Direktion** einzureichen.
Das Schulgeld, welches bei der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für das Winterhalbjahr in der I. und II. Abteilung für Reichsangehörige 25 Mk., für Ausländer 40 Mk.; außerdem haben die Schüler dieser 2 Abteilungen ein einmaliges Eintrittsgeld von 10 Mk. zu entrichten. Das Schulgeld für die III. Abteilung, Abendschüler, beträgt 10 Mk.
Kost und Wohnung in Privathäusern per Monat von 45 Mk. ab.
Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schulgeldbefreiung etc. sind aus dem Programm der Schule zu ersehen, welches auf Erfragen zugesandt wird.
Karlsruhe, den 1. August 1900.
Die Direktion.
Gsh. D-23

P. Bang,
Hoflieferant,
Karlsruhe, Amalienstr. 39, I. Etage.
Atelier feinsten Herrenschniderei.
Gegründet 1870. P-30.16
Grosses Sortiment Anfertigung sämtl. Hof- u. Staatsuniformen.
deutscher u. engl. Stoffe.

Karlsruher Rheinhafen. Geländevermietung.
Das städtische Gelände am Karlsruher Rheinhafen soll für industrielle und Handelszwecke vermietet werden. Ein großer Teil der Lagerplätze auf dem zwischen dem Mittel- und Südböden befindlichen Molo ist bereits vergeben. Diejenigen, welche Gelände in diesem oder einem anderen Hafenteil mieten wollen, werden daher ersucht, ihre Wünsche baldmöglichst der unterzeichneten Stelle, deren Bureau sich im Rathaus, III. St., Zimmer Nr. 81 befindet, bekannt zu geben. D-208 2
Karlsruhe, den 11. August 1900.
Rheinhafenverwaltung.

Himmelheber & Vier,
Wäschefabrik, Karlsruhe, Kaiserstr. 171,
liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegener Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Ausschreiben!
Bei dem adeligen **Albert-Karolinen-Stift** dahier ist eine Erziehungsrente für Mädchen von jährlich 514 Mk. 29 Pf. zu vergeben.
Bewerbungen um dieselbe sind unter Nachweisung
1. der Verwandtschaft mit den Stiftern, sowie
2. unter Vorlage von Geburtschein, 3. Sittenzugnis,
4. einem glaubwürdigen amtlich belegten Nachweis der Vermögensverhältnisse
bis zum **15. September d. J.** schriftlich vorzulegen bei dem Unterzeichneten einzureichen. C. 950, 3
Freiburg, den 1. August 1900.
Präsidium der Exekutorie des Albert-Karolinen-Stifts.
Freiherr von Hind.

zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Montag den 15. Oktober 1900, Vormittags 10 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgehobene Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. September 1900 Anzeige zu machen.
Freiburg, den 14. August 1900.
Großh. Amtsgericht: gez. Fromherz.
Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: Ellenbogen.
D-271. Nr. 34490. Freiburg. Den Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Karl Born hier betr.
Zur Entgegennahme der Schlussrechnung des ausscheidenden bisherigen Konkursverwalters und zur Wahl eines anderen Konkursverwalters wird eine Gläubigerversammlung berufen auf Mittwoch den 29. August l. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, Holzmarktplatz 6, I. Stock.
Freiburg, den 17. August 1900.
Großh. Amtsgericht II. gez. Dr. Kell.
Dies veröffentlicht: Freiburg, den 17. August 1900.
Der Gerichtsschreiber: Sauer.
D-241. Freiburg. In dem Konkurs über das Vermögen der ledigen Emilie Zimmermann von Freiburg soll die Schlussverteilung erfolgen wozu 630,79 Mk. verfügbar sind. Nach dem in der Gerichtsschreiberei Freiburg aufgelegten Schlussverzeichnis sind dabei 185,01 Mk. bevorrechtigte und 13 612,53 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Freiburg, den 10. August 1900.
Der Konkursverwalter: C. Montigel.
D-269. Nr. 48 639. Pforzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Otto Trottners Inhaber der Firma Pp. Trottners Maschinenfabrik dahier, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Donnerstag den 30. August 1900, Vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 19.
Pforzheim, den 16. August 1900.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Dufner.
D-260. Bruchsal. In dem Konkurs über das Vermögen des Cigarrenfabrikanten Ferd. Stoll von Untergrombach soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Dazu sind verfügbar 11 500 Mark, zu berücksichtigen sind 37 524 Mark, darunter keine bevorrechtigte Forderungen.
Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts Bruchsal eingesehen werden.
Bruchsal, den 14. August 1900.
Der Konkursverwalter: Aug. Reim.
Wangenvollstreckung.
D-267. Karlsruhe. Infolge richterlicher Verfügung wird am
Mittwoch, 19. September d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, die nachbeschriebene Liegenschaft der **Lina Friederike Geyert**, Häfendame hier, im Versteigerungslokal der hiesigen Leopoldschule öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzwert geboten wird.
Lsg. Nr. 2876, Plan Nr. 74, Grundbuch Nr. 2876, Flächeninhalt 2 ar 88 qm.
Es steht darauf das mit Nr. 21 der **Werberstraße** bezeichnete, vierstöckige Wohnhaus mit Hintergebäuden, einerseits neben Schuhmachermeister Ludwig Bierig, andererseits neben Metzgermeister Jakob Ludwig gelegen, gerichtlich geschätzt zu 55 000 Mk.
— **fünfundfünfzigtausend Mark.** — Die Steigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer — **Amalienstraße 19** — eingesehen werden.
Karlsruhe, den 10. August 1900.
Großh. Notariat V. J. B.: Jacob.

Strafrechtspflege. Ladung.
D-280.1 Nr. 46565. Heidelberg. 1. Der am 5. September 1855 zu Appenheim (Kreis Bingen a. Rh.) geborene, zuletzt in Heidelberg wohnhaft gewesene, z. Zt. an unbekanntem Ort abwesende, geschiedene Klüfer Friedrich Link I.; 2. der am 14. April 1864 zu Ruffloch geborene, zuletzt in Heidelberg wohnhaft gewesene, z. Zt. an unbekanntem Ort abwesende, ledige Metzger Adam Trost, werden beschuldigt, zu Nr. 1 als Wehrmann der Landwehr 2. Aufgebots ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben; zu Nr. 2 als beurlaubter Ersatzreserveist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Samstag den 3. November 1900, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozedurordnung von dem Bezirkskommando zu Heidelberg ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
Heidelberg, den 7. August 1900.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Ladung.
D-161.1. Nr. 8024. Schönau i. W. Der am 12. Februar 1868 in Hüringen geborene Schulmacher Otto Fuchs, zuletzt wohnhaft in Bell i. W. wird beschuldigt, als Ersatzreserveist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.
Uebertretung gegen § 360, Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch den 17. Oktober 1900, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Schönau i. W. zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozedurordnung von dem Rgl. Bezirkskommando zu Donauwörth ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
Schönau, den 9. August 1900.
R. Bernauer.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
Die bei diesseitigem Amtsgerichte vorhandenen bis zum Jahre 1885 einschließlich erwaehnenen Akten über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der in § 5 Abs. 3 der Verordnung Großh. Justizministeriums vom 8. April 1853 bezeichneten Art sind zur Verfüllung ausgeschrieben.
Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß es den Beteiligten freistehe, innerhalb 4 Wochen um Mitteilung der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu bergleichen Akten gegebenen Beweismittel nachzusuchen. Die gleiche Ausschreibung ist auch bezüglich der darüber verwahrten Sammelakten und Spezialakten des Gerichts-vollziehers bis zum Jahre 1888 einschließlich erfolgt.
An alle diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung solcher Akten ein Interesse haben, ergeht daher die Aufforderung, daselbst innerhalb der gleichen Frist anzumelden und zu bezeugen.
Achern, den 14. August 1900.
Großh. Amtsgericht. Schredeljefer.

Bekanntmachung.
D-283. Nr. 10 963. Achern.
Bekanntmachung.
Die bei diesseitigem Amtsgerichte vorhandenen bis zum Jahre 1885 einschließlich erwaehnenen Akten über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der in § 5 Abs. 3 der Verordnung Großh. Justizministeriums vom 8. April 1853 bezeichneten Art sind zur Verfüllung ausgeschrieben.
Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß es den Beteiligten freistehe, innerhalb 4 Wochen um Mitteilung der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu bergleichen Akten gegebenen Beweismittel nachzusuchen. Die gleiche Ausschreibung ist auch bezüglich der darüber verwahrten Sammelakten und Spezialakten des Gerichts-vollziehers bis zum Jahre 1888 einschließlich erfolgt.
An alle diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung solcher Akten ein Interesse haben, ergeht daher die Aufforderung, daselbst innerhalb der gleichen Frist anzumelden und zu bezeugen.
Achern, den 14. August 1900.
Großh. Amtsgericht. Schredeljefer.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zum Gütertarif Basel S. G. B. — Badische Staatsbahnen wird mit Gültigkeit vom 1. September 1900 der VII. Nachtrag ausgegeben.
In der Hauptfache enthält derselbe ermäßigte Frachttarife für Sendungen in Wagenladungen, die in Reß vom Schiff auf die Eisenbahn und umgekehrt umgeschlagen werden. Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.
Karlsruhe, den 17. August 1900.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Anlässlich des Blumenfests in Baden wird am Mittwoch den 22. August d. J. der Sonntagszug 69 a Karlsruhe-Baden mit Wagen durchlauf ausgeschrieben werden:
Karlsruhe ab 2⁰⁰ R., Raftatt ab 2¹⁰ R., Dos. . . ab 2⁴⁰ R., Baden an 2⁵⁰ R.
Karlsruhe, den 15. August 1900.
Großh. Generaldirektion.

Die Schreibhilfenstelle des Notariats Pforzheim IV mit einer Jahresvergütung von 600 Mk. ist auf **1. September d. J.** zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Beigebung der Vorlage sofort melden. D-287.1

Holland.
GRAND HOTEL NORDSEEBAD ZANDVOORT (HOLLAND)
Holland.
Grand Hôtel
Zandvoort.
Einziges brandsicheres Hotel am Platze.
Haus allerersten Ranges, vor drei Jahren erbaut und allen Anforderungen der Neuzeit vollständig entsprechend. Prachtvollste, gesunde, hohe und ruhige Lage, am schönsten Theile des Strandes, 150 geräumige Zimmer und Salons, nach der See gelegen, mit Balcons.
Grosse überdeckte Terrasse mit Aussicht auf das Meer. Hydraulischer Personenaufzug.
Auf Anfrage werden Prospekte sowie alle weiteren Auskünfte prompt zugesandt.
Um geneigten Zuspruch bittet
Karl Wüst (Deutscher), Besitzer.
C 525.7

Heinrich Lanz, Mannheim.
Ueber 3500 Arbeiter.
Lokomobilen bis 300 PS
beste und sparsamste Betriebskraft.
Verkauft!
1896: 646 Lokomobilen
1897: 845 „
1898: 1263 „
1899: 1449 „
Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!
Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Militärinstitut Darmstadt.
Vorbereitung f. Fabrikrechts-, Marine-, Primaner- u. Fröw.-Examen.
Vorst. Carl Waldeck, Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps. C 438.8

Bureaugehilfengefuch.
Bei diesseitiger Stadtverwaltung sind drei Schreib- bzw. Bureaugehilfenstellen zu besetzen. Gehalt zwischen 1000 bis 1600 Mk. je nach Befähigung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Schul-, Dienst- und Zeugniszeugnissen sind unter Angabe der Gehaltsanprüche alsbald anher einzureichen.
Mannheim, den 11. August 1900.
Bürgermeisteramt.
D-233.3 Martin. Schilling.

Tüchtiger Anwaltsgehilfe
gesucht. Bew. woll. vorzulegen, ev. Photoogr., Zeugn. und Gehaltsanpr. einreichen. Eintritt sofort.
Jahr. **Strohmeier,**
D-281 Rechtsanwalt.

Gemeinde-Darlehen.
I. Hypothek-Darlehen
gewähren zu günstigen Bedingungen
Bankcommandite Lutz & Co.,
Ettgart. C. 692.9

Bürgerliche Rechtsstreite.
Konkurse.
D-270. Nr. 34 643. Freiburg. Ueber das Vermögen des Metzgers Ernst Müller in Freiburg wird heute am 14. August 1900, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da Gemeinschuldner keine Zahlungen eingestellt und Konkursveröffnung beantragt hat.
Der Agent Josef Kell wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 1. Oktober 1900 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Verbehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und

Versteigerungs-Ankündigung.
Infolge richterlicher Verfügung wird am
Mittwoch, 19. September d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, die nachbeschriebene Liegenschaft der **Lina Friederike Geyert**, Häfendame hier, im Versteigerungslokal der hiesigen Leopoldschule öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzwert geboten wird.
Lsg. Nr. 2876, Plan Nr. 74, Grundbuch Nr. 2876, Flächeninhalt 2 ar 88 qm.
Es steht darauf das mit Nr. 21 der **Werberstraße** bezeichnete, vierstöckige Wohnhaus mit Hintergebäuden, einerseits neben Schuhmachermeister Ludwig Bierig, andererseits neben Metzgermeister Jakob Ludwig gelegen, gerichtlich geschätzt zu 55 000 Mk.
— **fünfundfünfzigtausend Mark.** — Die Steigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer — **Amalienstraße 19** — eingesehen werden.
Karlsruhe, den 10. August 1900.
Großh. Notariat V. J. B.: Jacob.

Bekanntmachung.
Die bei diesseitigem Amtsgerichte vorhandenen bis zum Jahre 1885 einschließlich erwaehnenen Akten über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der in § 5 Abs. 3 der Verordnung Großh. Justizministeriums vom 8. April 1853 bezeichneten Art sind zur Verfüllung ausgeschrieben.
Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß es den Beteiligten freistehe, innerhalb 4 Wochen um Mitteilung der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu bergleichen Akten gegebenen Beweismittel nachzusuchen. Die gleiche Ausschreibung ist auch bezüglich der darüber verwahrten Sammelakten und Spezialakten des Gerichts-vollziehers bis zum Jahre 1888 einschließlich erfolgt.
An alle diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung solcher Akten ein Interesse haben, ergeht daher die Aufforderung, daselbst innerhalb der gleichen Frist anzumelden und zu bezeugen.
Achern, den 14. August 1900.
Großh. Amtsgericht. Schredeljefer.

Bekanntmachung.
Die bei diesseitigem Amtsgerichte vorhandenen bis zum Jahre 1885 einschließlich erwaehnenen Akten über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der in § 5 Abs. 3 der Verordnung Großh. Justizministeriums vom 8. April 1853 bezeichneten Art sind zur Verfüllung ausgeschrieben.
Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß es den Beteiligten freistehe, innerhalb 4 Wochen um Mitteilung der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu bergleichen Akten gegebenen Beweismittel nachzusuchen. Die gleiche Ausschreibung ist auch bezüglich der darüber verwahrten Sammelakten und Spezialakten des Gerichts-vollziehers bis zum Jahre 1888 einschließlich erfolgt.
An alle diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung solcher Akten ein Interesse haben, ergeht daher die Aufforderung, daselbst innerhalb der gleichen Frist anzumelden und zu bezeugen.
Achern, den 14. August 1900.
Großh. Amtsgericht. Schredeljefer.